

# Der Mensch von Natur aus ein Kulturwesen

## Besondere Merkmale der Kulturen

(1) Mit Hilfe der Wort-Sprache • kann die Wirklichkeit der äußeren Welt (Welt 1 nach Popper) in der inneren Welt (Welt 2) abgebildet werden; • können beide Welten mit ihrer Hilfe verglichen werden. Auf dieser Grundlage kann die verbale Kommunikation zur • Lösung von schwierigen sozialen Problemen eingesetzt werden und macht eine • objekt-unabhängige Tradition möglich. Sie ist • Grundlage für Sprüche, Formeln, Gedichte und Gesänge.

(2) Menschen aller Kulturen schmücken ihren Körper.

(3) In allen Kulturen werden traditionsgemäß Gegenstände des täglichen Gebrauchs schöner gefertigt, als es für ihre Funktion erforderlich ist; z.T. werden sie mit Ornamenten geschmückt.

(4) Jenseitsvorstellungen werden im Rahmen der Mythologie in allen Kulturkreisen tradiert.

(5) Alle Kulturen haben Riten zu Geburt, Initiation, Heirat, Tod; Intensität und Häufigkeit von Stimmungen werden durch Riten, Feste und Kunst etc. beeinflusst.

(6) Alle Kulturen feiern (zusätzlich zu den Riten) Feste.

(7) Alle Kulturen haben Kultgegenstände für Riten im Rahmen ihrer Mythologie, die fast immer besonders schön gearbeitet sind. (Häßliche und abstoßende stilistische Elemente finden/fanden nur zur Geisterabwehr, z.T. auch für Ventilfunktionen Verwendung.)

(8) In vielen Kulturen werden Wahrnehmungen durch Trance und - *meist zum Nachteil der Betroffenen* - durch Rauschmittel\* manipuliert (\* kommen auch bei Tieren vor: z.B. Verzehr vergorener Früchte).

(9) Sozial attraktives Verhalten wird nicht nur direkt gefordert, sondern auch durch Religion, Philosophie, literarische und bildende Künste direkt und indirekt gefördert und unattraktives Verhalten gehemmt

[Die erwähnten Riten, Förderungen und Hemmungen sind z.T. Beispiele für Instinkt/Kultur-Verschrankungen]

Einige der erwähnten Aspekte können den Gruppenzusammenhalt fördern und können eine psychohygienisch günstige Wirkung haben.

***Die homo-sapiens-spezifischen Traditionen (Punkte 1-9) konstituieren beim Menschen das, was transdisziplinär als Kultur gilt. Höheren Säugetieren und Vögeln sowohl Tradition als auch Kultur zu attribuieren bedeutet eine Einbuße begrifflicher Differenzierung, denn dann steht kein Begriff mehr zur Verfügung, der der menschlichen Sonderstellung gerecht wird. Es empfiehlt sich deshalb, bei Tieren von Tradition und beim Menschen von Tradition und Kultur zu sprechen; um Übergangsaspekten z.B. bei Menschenaffen gerecht zu werden, kann der Begriff Protokultur nützlich sein.***